

Zeitschrift: BKGV-News
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2016)
Heft: 3

Artikel: Eine spezielle Konzertreise
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine spezielle Konzertreise

Im Herbst 2015 führte der Belper Chor zusammen mit der Camerata Zagreb im Menuhin Forum in Bern «Eine Reise nach Venedig» auf. Eine Konzertgeschichte der besonderen Art, welche ein neues Genre begründete, schrieb zum Beispiel die Zeitung DER BUND in seiner Kritik.

Alle empfanden die drei Konzerte als erfüllend, jedoch waren auch alle traurig, dass diese nun schon vorbei sind. So kam die Idee auf, dieses Konzert auch bei unseren Freunden in Kroatien aufzuführen. Nach vielen komplizierten und umfangreichen Vorbereitungen stand der Plan fest. Wir erhielten die einmalige Chance und Gelegenheit, das Konzert in der wunderbaren Stadt Dubrovnik im ehemaligen Rektorenpalast, dem Rector's Palace, mitten in der Altstadt aufzuführen. In der Mitte des Palastes führte eine Treppe in die oberen Stockwerke und gleichzeitig ist das Zentrum des Gebäudes oben offen und ermöglicht den Blick in den Sternenhimmel. Eine Atmosphäre sondergleichen.

Gut vierzig Personen flogen am 25. September mit Croatia Airlines nach Dubrovnik, wo wir spätabends das Hotel bezogen. Bereits am Montag stand die erste gemeinsame Probe mit den rund achtzehn kroatischen Freunden auf dem Programm. Wir hatten die Möglichkeit, in den eindrucksvollen Räumlichkeiten des Symphonieorchesters von Dubrovnik, in den alten Festungsmauern, zu proben. Auch wenn nicht ganz alle der Camerata Zagreb dabei sein konnten, die schon in Bern dabei waren, funktionierte das Zusammenspiel wunderbar.



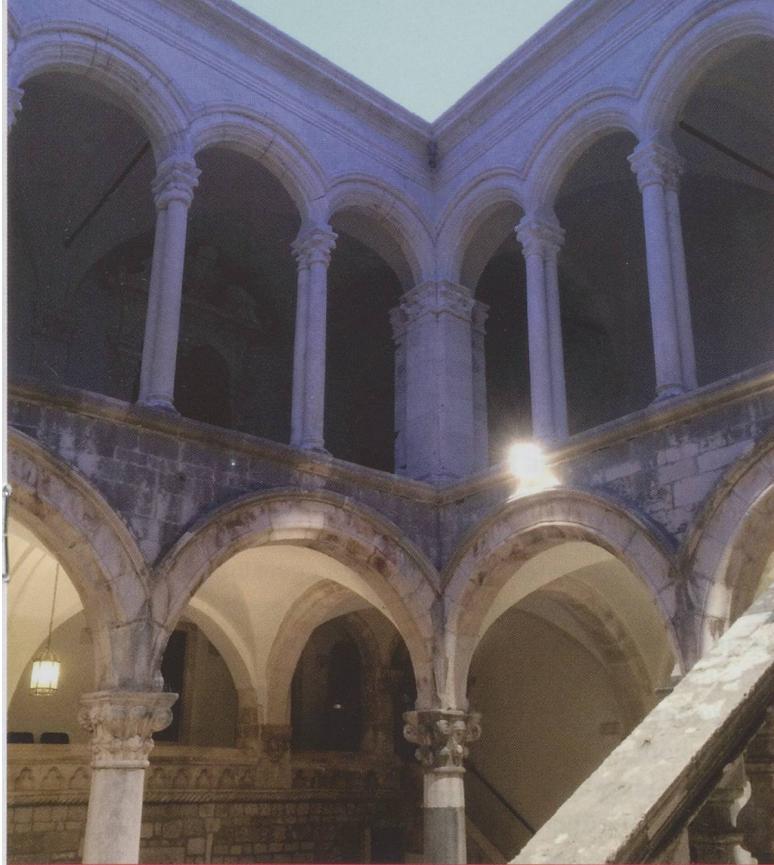
Plakat «Put u Veneciju».

Die kroatische Bezeichnung der Stadt ist von dem slawischen Wort dubrava (Eichenhain) hergeleitet; die romanische Bezeichnung Ragusa/Rausa geht auf den Namen der kleinen Insel zurück, auf der die erste Siedlung entstanden war. Neue archäologische Funde bezeugen, dass auf dem Felsen,

der in der Antike Ragusa genannt wurde, im 3. Jahrhundert v. Chr. eine illyrische Siedlung existierte. Dubrovnik ist eine der schönsten Städte im Mittelmeerraum und wird jedes Jahr von hunderttausenden von Touristen besucht. Spannend war, zu beobachten, wie die Touristen und auch die Einheimischen die überall in der Stadt und auf den zentralen Plätzen aufgestellten Plakatständer aufmerksam betrachteten, auf denen für unser Konzert Werbung gemacht wurde.



Belper Chor und Camerata Zagreb auf der Insel Lokrum in Dubrovnik.



Knežev dvor – Rector's palace, Dubrovnik.

Nach der Generalprobe am Dienstagmittag war es dann soweit. Wir durften als Programmteil des Spätsommerfestivals in Dubrovnik als einer der ersten Chöre überhaupt an einem so geschichtsträchtigen Ort auftreten, wo schon Karajan sein Orchester dirigiert hatte und auch andere berühmte Klassik-Stars jedes Jahr immer wieder bejubelt werden.

Das Bereitstellen der Infrastruktur kurz vor dem Konzert und das Beschnuppern dieses unglaublichen Orts rief in allen ein wenig Ehrfurcht hervor. Selbst die Räumlichkeiten, in denen der Chor und die Musiker sich vor dem Konzert und in der Pause aufhalten durften, waren eher mit königlichen Räumen zu vergleichen als mit einem einfachen Aufenthaltsraum.

Kurz vor 21 Uhr strömten die Besucher in den Rektorenpalast und wir konnten vor ausverkauftem Haus auftreten. Für einen kleinen Chor aus der Schweiz ein einmaliges Erlebnis. Die Emotionen zu beschreiben ist schwierig, die Begeisterung der Konzertbesuc-

rinnen und Konzertbesucher unglaublich. Damit die Gäste unsere Geschichte, welche zwischen den Musikstücken erzählt wurde, auch verstanden, wurde diese ins Kroatische übersetzt und aufgenommen. Zudem wurde eine englische Version gedruckt abgegeben, so dass jene, welche der kroatischen Sprache nicht mächtig waren, diese auf Englisch nachlesen konnten.

Nach dem Konzert trafen wir uns kurz vor Mitternacht noch zu einem Essen in einem traditionellen Restaurant in Dubrovnik. Als dann die Letzten gegen zwei Uhr Nachts durch die hell erleuchtete Hauptstrasse, welche nicht befahren werden darf, sondern nur den Fußgängern vorbehalten ist, liefen, war das mehr als ein Abschiednehmen, es war ein Gefühl von Stolz und Dankbarkeit, bei diesem einmaligen Projekt und Konzert dabei gewesen sein zu dürfen. Im Vergleich zum Tag, an dem die Straßen von Tausenden von Touristen gesäumt sind, war das Gefühl in der Nacht eher mit einem Spaziergang auf der eigenen Terrasse zu vergleichen.

Ohne unseren Dirigenten Mathias Behrends und seiner Frau Nikolina Pinko-Behrends, welche aus Kroatien stammt, wäre dieses Vorhaben nie möglich gewesen. An dieser Stelle danken wir den beiden noch einmal herzlich, dass wir eine solche erfolgreiche und unvergessliche Reise erleben durften.

